

# 2. Informationsveranstaltung für ÖbVI zum Stand der Einführung von ALKIS® im Land Brandenburg

Am 31. August 2010 fand in Potsdam anlässlich der in Brandenburg im übernächsten Jahr bevorstehenden Verfahrenseinführung des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems die zweite ALKIS®-Informationsveranstaltung für die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure statt. Nachdem im Mai 2009 eine erste Veranstaltung noch sehr theoretisch über den Einführungsstand von ALKIS® informiert hatte, war es diesmal das Ziel, an Hand von praxisnahen Beispielen das Thema zu erfassen und offenen Fragen mit praxisorientierten Antworten zu begegnen. Die Themenschwerpunkte wurden im Vorfeld der Veranstaltung gemeinsam zwischen dem Landesbetrieb LGB, dem Innenministerium sowie Vertretern des BDVI abgestimmt und im Eingangsvortrag von Herrn Peter Hartmann (BDVI) vorgestellt. Wunsch des BDVI war es neben den Fragestellungen, die sich direkt auf die Umsetzung von ALKIS® beziehen, insbesondere auch eine Aussage zu den Übergangsmodalitäten zu erhalten.

Sicherlich geprägt durch bereits vorhandene Erfahrungen aus den Bundesländern, in denen ALKIS® bereits eingeführt ist, wurde in den Vorträgen von Herrn Thomas Rauch (LGB) und Herrn Klemens Masur (MI) deutlich, dass das Land Brandenburg seine Prioritäten bei der Einführung von ALKIS® nicht auf „die Schnelle“, sondern auf Erfahrungen und Erprobungen setzen will, denn – so Herr Rauch in seinem Vortrag: „Vorsicht nach all den bisherigen Erfahrungen ist immer noch die Mutter

der Porzellankiste“. Das erklärt auch die Terminverschiebung für die Einführung von ALKIS® im Land Brandenburg auf das 1. Halbjahr 2012, die vom BDVI ausdrücklich begrüßt wird. Eine Rückmigration in die alten ALK-Datenformate, so wurde von Prof. Christian Killiches (LGB) noch einmal deutlich gesagt, ist mit der Einführung von ALKIS® nicht mehr möglich, auch eine parallele Führung des Datenbestandes ist im Land Brandenburg mit der Einführung von ALKIS® nicht vorgesehen.

Offen blieb die Frage, wie lange der Umstellungszeitraum von der Einführung ALKIS® bis zur praktisch-funktionierenden Arbeit mit ALKIS® dauern wird. Wenn bereits zum heutigen Zeitpunkt in einigen Katasterbehörden der Bearbeitungszeitraum für die Übernahme von Liegenschaftsvermessungen vier Monate und länger dauert, wie lange dauert dann die praktische Fortführung unter ALKIS®?

Dass die Fortführung des Liegenschaftskatasters zeitnah klappen kann, zeigte im weiteren Verlauf der Veranstaltung der Vortrag vom ÖbVI-Büro Möhring in Zusammenarbeit mit Frau Andrea Langer (LGB), die hier „live“ eine Zerlegungsvermessung unter ALKIS®-Bedingungen simulierten. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal klar, welche hohen Anforderungen an den freien Berufstand sowohl bei der Ausstattung mit Hard- und Software als auch an die Qualifikation der Mitarbeiter mit der Einführung von ALKIS® gestellt werden. Die Datenübergabe, die sich in der 1. Phase ab 2012 vorerst

auf die Übergabe der reinen Punktdaten im NAS-Format beschränkt, soll in einer 2. Phase ab 2014 auf die Bildung und Übergabe von vollständigen Objektdaten erweitert werden. Bereits die Präsentation dieses einfachsten Fortführungsbeispiels machte jedoch deutlich, mit wie viel Mehraufwand die ALKIS®-konforme Übergabe der gesamten Fortführungsdaten verbunden ist. Es ist hier nachdrücklich zu hinterfragen, wie dieser erhöhte Arbeitsaufwand mit künftigen Gebührenstrukturen aufgefangen werden kann.



### Herr Dr. Riehl erläutert die Erfahrung aus Hessen bei der ALKIS®-Einführung

Insbesondere die Praxiserfahrungen, die Herr Dr. Jürgen Riehl als Vertreter des freien Berufstandes im Bundesland Hessen in seinem Vortrag anschaulich darlegte, zeigen, dass die Fragen und Bedenken, die mit der Einführung von ALKIS® noch im Raum stehen, nicht unbegründet sind. Im Land Hessen ist ALKIS® bereits seit Anfang des Jahres eingeführt – die mit der Einführung auftretenden Probleme jedoch noch nicht abschließend gelöst. Nach den bisherigen Erfahrungen zog beispielsweise der Fortführungsstopp in der Migrationsphase eine erhebliche Zeitverzögerung bei der Übernahme nach sich und auch danach funktionierte die Übernahme nicht

ohne Probleme. Angesichts der im Land Hessen gemachten Erfahrungen um die sehr komplexen Vorgänge, die sowohl bei der Vermessungsstelle als auch bei der Katasterbehörde in der neuen ALKIS®-Welt zu bewältigen sind, müssen Erwartungen an eine beschleunigte Vorgangsbearbeitung wohl noch einige Zeit zurückgestellt bleiben.

Nach diesen praktischen Ausführungen von Herrn Dr. Riehl muss hier für das Land Brandenburg kritisch hinterfragt werden, ob mit der Einführung von ALKIS® Überlegungen für einen vorläufigen Veränderungsnachweis im Falle von nicht vorhersehbaren Schwierigkeiten bei der Umstellung auf ALKIS® diskutiert werden müssen. Wartezeiten in diesem Ausmaß sind sowohl für Investoren als auch für denjenigen Bürger, der „nur sein Grundstück teilen lässt“ angesichts des modernen rein digitalen Arbeitsablaufs nicht akzeptabel. Nach den bisherigen Erfahrungen sollte hier eine temporäre Alternativlösung etabliert werden, bis nach erfolgreicher ALKIS®-Einführung eine reibungslose und zeitnahe Übernahme gewährleistet ist.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass bei aller Komplexität der Materie das Land Brandenburg auf einem guten Weg zur Umsetzung von ALKIS® ist. Für die ÖbVI im Land Brandenburg bedeutet die ALKIS®-Einführung neben der Herausforderung der technologischen Umstellung aber auch einen deutlichen Investitionsaufwand, der angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht einfach zu schultern sein wird.

(Cathérine Ebert, ÖbVI)